

Zeche Hannover

Eine Burg für den Bergbau

Wie eine mittelalterliche Burg ragt der Förderturm der Zeche Hannover in den Himmel des Bochumer Nordens. Schon die Zeitgenossen waren beeindruckt von der trutzigen Architektur. Prachtstück im Innern der Maschinenhalle ist die **Dampffördermaschine** aus dem Jahr 1893. Es ist das älteste Exemplar, das im Ruhrgebiet an einem Originalstandort erhalten blieb. Bei **Schauvorführungen** setzen wir für Sie diesen Dinosaurier der Technik in Bewegung.

Die Atmosphäre harter Arbeit prägt das Innere des mächtigen **Malakowturms**. Hier führen die Bergleute in den 750 Meter tiefen Schacht ein, hier kam die Kohle aus der Tiefe zu Tage – bis die Zeche Hannover 1973 als letztes Bochumer Bergwerk schloss.

Seit einigen Jahren fördern wir auf der Zeche Hannover **Kultur statt Kohle**. Sonderausstellungen zur Industriekultur und Migrationsgeschichte sowie zahlreiche Veranstaltungen locken im Sommerhalbjahr ins Industriemuseum.

Die Attraktion für junge Besucher ist unsere **Zeche Knirps**. Hier können Mädchen und Jungen spielerisch den Betriebsablauf in einem Bergwerk kennen lernen.

Hightech aus Hordel

Mit der Übernahme der 1854 gegründeten Zeche Hannover durch den Essener Industriellen Alfred Krupp begann die Blütezeit des Bergwerks. Es wurde bald zu einem **Entwicklungszentrum für Spitzentechnologie**: 1877 erfand Bergwerksdirektor Friedrich Koepe hier das nach ihm benannte Fördersystem, das noch heute weltweit eingesetzt wird. Später wurden auf der Zeche Hannover die erste Turmfördermaschine sowie die erste Vierseilförderung der Welt entwickelt.

Nach der Stilllegung der Zeche im Zuge der Bergbaukrise wurde der größte Teil der Tagesanlagen abgerissen. Die verbliebenen denkmalgeschützten Gebäude integrierte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in sein **Industriemuseum** und machte das Denkmal nach der aufwändigen Restaurierung 1995 erstmals der Öffentlichkeit zugänglich. Der Ausbau zum vollwertigen Museum steht derzeit noch aus.

Geschichte entdecken

Technik und Menschen in Bewegung

Mit einem Rumpeln setzen die Kolbenstangen das große Schwungrad in Bewegung, die Deckel der Ventile klappern und es riecht nach Öl: Der Betrieb der **Dampffördermaschine** ist ein faszinierendes Schauspiel. Heute liefert elektrischer Strom statt Dampf die Energie für den Antrieb der Technik.

In der Maschinenhalle schlägt das Herz der Zeche Hannover. Der Lebensmittelpunkt der ehemaligen Bergleute lag dagegen vor den Zechentoren: Zum Museum gehören drei **Arbeiter-**

häuser mit zeittypisch gestalteten Gärten. Sie vermitteln einen Eindruck vom Alltagsleben zwischen Kaiserzeit und Wirtschaftswunder.

Zuwanderer prägten das Leben im Ruhrgebiet seit über 150 Jahren. In den Kolonien der Zeche Hannover ließen

sich seit 1864 Arbeiter aus dem In- und Ausland nieder. Sie folgten den Versprechungen vom schnellen Geld für harte Arbeit.

Bis 1918 brachten Anwerber viele polnische Zuwanderer ins Revier. Zwangsarbeiter,

Vertriebene und Flüchtlinge folgten während der beiden Weltkriege. 1955–1973 kamen angeworbene „Gastarbeiter“ aus Südeuropa ins Ruhrgebiet. Viele blieben hier ein Leben lang. Ende der 1980er Jahre folgten politische Flüchtlinge und Spätaussiedler aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion.

Der Rundweg „**Wege der Migration**“, wechselnde Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen beleuchten die Geschichte und Gegenwart des Zusammenlebens im Revier.

Wie kommt die Kohle aufs Förderband? Wie schwer ist es, eine Lore zu ziehen? Wie klappt die Verständigung zwischen Hauer und Fördermaschinist? Auf der Zeche Knirps lernen Kinder über und unter Tage spielerisch den Betriebsablauf in einem Bergwerk kennen.

Unser Kinderbergwerk hat mit Förderturm, Fördermaschine, Stollen und Lorenbahn alles zu bieten, was zu einer richtigen Zeche gehört. Bei der Schicht am Schacht steht neben **Spaß und Erleben** die Erfahrung im Vordergrund, dass man nur im Team zum Ziel kommt.

Die jüngsten Besucher lädt der Berggeist Flözian in seine **Schatzkammer** ein. Dort gibt es Fundstücke aus

über 100 Jahren Zechengeschichte zu entdecken. In seinem Unter-Tagebuch verrät Flözian viele Geheimnisse aus der Geschichte der Zeche.



Schicht auf der Zeche Knirps



Museumsansicht mit Industriedenkmal und Zeche Knirps



Italienischer Gastarbeiter auf Zeche Hannover



Untertage im Kinderbergwerk Zeche Knirps

Kinderbergwerk Zeche Knirps

Wie kommt die Kohle aufs Förderband? Wie schwer ist es, eine Lore zu ziehen? Wie klappt die Verständigung zwischen Hauer und Fördermaschinist? Auf der Zeche Knirps lernen Kinder über und unter Tage spielerisch den Betriebsablauf in einem Bergwerk kennen.

Unser Kinderbergwerk hat mit Förderturm, Fördermaschine, Stollen und Lorenbahn alles zu bieten, was zu einer richtigen Zeche gehört. Bei der Schicht am Schacht steht neben **Spaß und Erleben** die Erfahrung im Vordergrund, dass man nur im Team zum Ziel kommt.

Die jüngsten Besucher lädt der Berggeist Flözian in seine **Schatzkammer** ein. Dort gibt es Fundstücke aus

über 100 Jahren Zechengeschichte zu entdecken. In seinem Unter-Tagebuch verrät Flözian viele Geheimnisse aus der Geschichte der Zeche.

Flözian



In Flözians Schatzkammer



Ausstellung im Malakowturm



Innenansicht des Malakowturms



Zeche Hannover um 1905



Dampffördermaschine



Installation „Altes Eisen“ von Marcus Kiel



Koloniehäuser Am Rübenkamp



Wege der Migration

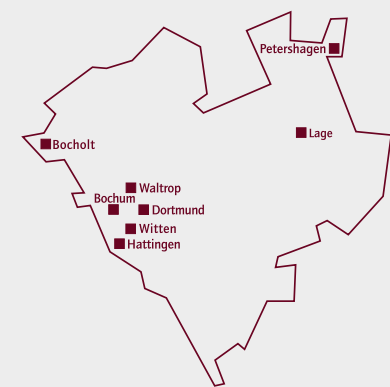


Zeche erleben

LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Das LWL-Industriemuseum ist ein Verbundmuseum an acht Orten der Industriegeschichte. 1979 vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gegründet, ist es das erste und größte Industriemuseum in Deutschland. Es vermittelt, erforscht und bewahrt die Kultur des Industriezeitalters von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Fotos: W. Fischer, S. Saguma, A. Hudemann, M. Holtappels, LWL-Industriemuseum, Stand: 02/2014



Acht Orte – Ein Museum
www.lwl-industriemuseum.de



Natur-Exkursion



Dampf-Festival



Einheizen fürs Dampf-Festival



Pause im Biergarten am Lüftergebäude



Boule-Turnier

Hier ist 'was los

In den Sommermonaten bietet die Zeche Hannover als Kultur- und Veranstaltungsort im Herzen des Reviers ein abwechslungsreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm.

Eine besondere Attraktion ist das alle zwei Jahre stattfindende „Dampf-Festival Ruhrgebiet“.

Mit dutzenden historischen Dampf-Fahrzeugen aus über 100 Jahren, die alle in Betrieb zu sehen sind, ist es das größte Treffen dieser Art in Deutschland. Sportlich geht es zu beim alljährlichen internationalen **Boule-Turnier** und dem Brieftauben-Wettflug um den Zeche Hannover-Pokal.

Für Firmenveranstaltungen und private Feiern können Sie über die **Gastronomie** Zeche Hannover das Grubenlüftergebäude mieten. Weitere Einzelheiten finden Sie unter www.lwl-industriemuseum.de und www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Tipps für den Tag

Industriekultur pur

Die Zeche Hannover liegt am **Emscher Park Radweg**, an der „Route Industriekultur per Rad“ und an der Erzbahntrasse, die das Industriedenkmal Jahrhunderthalle Bochum und das Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen verbindet.

Das Museum liegt auf der **Route Industriekultur** und ist Bestandteil der Westfälischen Bergbauroute. Es bietet mit der angrenzenden Siedlung Dahlhauser Heide einen Einstieg in die Themenroute „Arbeitersiedlungen“ des RVR. Das Umfeld der Zeche Hannover ist mit dem Stadtrundgang „Blaue Linie 14“ der Stadt Bochum erschlossen.

Als Ankerpunkt der „Route Industrienatur“ eignet sich die Zeche Hannover als Ausgangspunkt für **Naturwanderungen**. Sie ist Startpunkt des Erlebnispfads „Glückauf Natur!“.



Mit dem Rad zur Zeche

Im Umkreis laden zahlreiche weitere Museen – darunter das LWL-Archäologiemuseum in Herne – zu einem Besuch ein.

Die **Gastronomie** Zeche Hannover bietet zu den Öffnungszeiten des Museums im Grubenlüftergebäude und Biergarten Erfrischungen und Snacks.

Nützliche Internetadressen:
www.bochum.de
www.route-industriekultur.de
www.gastronomie-zeche-hannover.de

Kontakt:

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zeche Hannover
Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Fon 0234 6100-874
Fax 0234 6100-869
E-Mail: zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de
www.facebook.com/LWL.Industriemuseum

Öffnungszeiten*
April bis Oktober
Mi bis Sa 14–18 Uhr
So und Feiertage 11–18 Uhr

Gruppen und museumspädagogische Programme ganzjährig
Di bis So 9–18 Uhr.

Der Eintritt ist kostenfrei.*

* Änderungen vorbehalten

Hinweis: Ohne Führung ist das Kinderbergwerk Zeche Knirps nur Sa 14–18 Uhr und So 11–18 Uhr zugänglich.

Anfahrt

Mit Bus und Bahn: von Bochum Hbf. mit Bus Linie 368 Richtung Herne Wanne-Eickel, Haltestelle: Hannoverstraße. Von Herne Wanne-Eickel Hbf. mit Bus Linie 368 Richtung Ruhrpark, Haltestelle: Hannoverstraße. Von Herne Bf. mit Bus Linie 390 Richtung Bochum Dahlhausen, Haltestelle: Röhlinghauser Straße. Von Bochum-Wattenscheid August-Bebel-Platz und Bochum-Höntrop S mit Bus Linie 390 Richtung Herne Bf., Haltestelle: Röhlinghauser Straße.

Mit dem Rad: Radwanderweg R27, Emscher Park Radweg, Erzbahntrasse, Route Industriekultur per Rad. Detaillierte Hinweise für Radfahrer bei uns im Netz: www.lwl-industriemuseum.de



Bochum

Zeche Hannover

Eine Burg für den Bergbau

www.lwl-industriemuseum.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.